

AUF DER VELOBAHN NACH NEUHEGI

In den nächsten Wochen wird der Grosse Gemeinderat über die Planungszone Neuhegi befinden. Dank den Einwendungen von Pro Velo und VCS wird das neue Stadtzentrum attraktive Routen für Velofahrende erhalten – darunter auch eine direkte Velobahn ins Stadtzentrum.

Im Gebiet Neuhegi im Osten der Stadt Winterthur soll in den nächsten Jahren ein zweites Stadtzentrum entstehen. Mehrere grössere Wohnbauten wurden bereits erstellt, darunter das Mehrgenerationenhaus «Giesserei» mit seiner auffälligen rot gestrichenen Holzfassade. Und die erste Etappe des Eulachparks zieht in der warmen Jahreszeit bereits viele Leute an. Weitere Projekte, darunter neue Wohnsiedlungen, ein Schulhaus sowie der Europahauptsitz des deutsch-japanischen Maschinenbaukonzerns DMG Mori Seiki befinden sich in der Planung oder werden bereits realisiert. Die rechtliche und planerische Grundlage für die künftige Entwicklung des neuen Stadtzentrums bildet die sogenannte Planungszone Neuhegi-Grüze. Sie sichert Flächen für Industrie- und Gewerbebetriebe, schliesst unerwünschte Nutzungen, wie etwa Fachmärkte aus und legt die künftigen Korridore für alle Verkehrsträger fest. Dazu gehört auch die bereits in den Medien gezeigte Busbrücke beim Bahnhof Grüze, welche eine direkte Verknüpfung zwischen S-Bahnnetz und Stadtbusschafft sowie eine Führung von Buslinien über die ganze Länge der Sulzerallee ermöglicht.

Nachdem der Stadtrat im Herbst der Planungszone bereits zugestimmt hat, wird im Lauf des ersten Quartals 2014 der Grosse Gemeinderat darüber befinden. Im Rahmen der öffentlichen Auflage der Planungszone vom 18. März bis 14. Mai 2013 hatten Pro Velo und der VCS verschiedene Einwendungen gemacht mit dem Ziel im neuen Stadtzentrum möglichst optimale Verhältnisse für den Fuss- und Veloverkehr zu schaffen. Ein Teil der Einwendungen wurde berücksichtigt.

ATTRAKTIVE VELOBAHN

Kernstück der Veloerschliessung von Neuhegi wird die Velobahn sein, welche von der Winterthurer Altstadt bis zum Bahnhof Hegi führt. In den ursprünglichen Plänen der Stadt lagen die Verkehrsbaulinien teilweise so, dass eine Umsetzung der Velobahn mit ausreichend breiter Fahrbahn schwierig geworden wäre. Durch die Einwendungen von Pro Velo/VCS konnte eine optimale Lösung gefunden werden: Der bestehende Fuss- und Veloweg, der heute vom Bahnhof Hegi ein Stück Richtung Stadt führt, wird den Gleisen entlang in komfortabler Breite weiter gebaut bis in den Bereich der Barriere beim Bahnhof

Grüze auf Höhe der Talackerstrasse. Durch eine ebenfalls neu zu bauende Unterführung können Velofahrende dort künftig die Gleise unterqueren und gelangen so direkt bis vors ehemalige Bahnhofgebäude von Grüze. Von dort aus führt die Velobahn – ausserhalb des Parameters der Planungszone – weiter stadtwärts auf der heute schon bestehenden Route zwischen den Abstellgleisen und den Werkhallen der Firma Geilinger sowie unter der Stadtrainbrücke hindurch zur Römerstrasse. Für diesen Abschnitt hat Provelo ebenfalls schon Verbesserungsideen deponiert: So könnte im Zuge der von den SBB geplanten Anpassungen an den angrenzenden Abstellgleisen im Bereich der Geilinger-Werkhallen mehr Platz für eine Verbreiterung des sehr schmalen Velowegabschnitts geschaffen werden. Und bei der Einmündung in die Römerstrasse könnte durch eine Verkürzung, der dort aufgrund des Verkehrsaufkommens eigentlich nicht in dieser Länge nötigen, Busspur Raum für einen kombinierten Fuss- und Veloweg

Durch Anpassungen links kann die Engstelle der Velobahn beseitigt werden.



entstehen, welcher die Velofahrenden sicher bis zur Einmündung in die Sankt-Georgen-Strasse und entlang dieser bis ins Stadtzentrum bringen würde.

VERBESSERTE QUERVERBINDUNGEN

Eine schnelle Velobahn von Neuhegi bis ins Stadtzentrum macht nur Sinn, wenn die Velofahrenden sie auf sicheren Zufahrtsrouten erreichen können. Dies war in der aufgelegten Version der Planungszone nicht ausreichend berücksichtigt worden. Pro Velo und VCS haben auch hier erfolgreich Einwendungen gemacht. Eine erste betraf die Else-Züblin-Strasse, welche in Querrichtung eine wichtige Erschliessungsfunktion für das Neubaugebiet hat, quer durch den Eulachpark führt und dort an die regionale Radroute entlang der Eulach (Reismühleweg) andockt. In der nun überarbeiteten Version wird die Else-Züblin-Strasse im Süden direkt an die Velobahn entlang den Geleisen nach St. Gallen angeschlossen.

VERBESSERUNG DANK EINWENDUNG

Dieselbe Problematik zeigte sich auch auf Höhe des künftigen Schulhauses Neuhegi. Gemäss den ursprünglichen Plänen hätten Velofahrende die bestehenden Wege entlang der viel befahrenen Ohrbühlstrasse nutzen müssen, um vom Bahnhof Hegi zum neuen Schulhaus zu gelangen – inklusive Durchfahrt es Kreissels an der Kreuzung Ohrbühlstrasse/Sulzerallee. Dank der Einwendung von Pro Velo/VCS soll nun innerhalb des Grünkorridors, der den Bahnhof Neuhegi und



Auf der Römerstrasse liesse sich ein Rad- und Gehweg einrichten.

das Schulhaus verbindet, auch ein Veloweg realisiert werden.

Sind einmal alle neuen Wege und weitere in der Planungszone vorgesehene Massnahmen vollumfänglich realisiert, wird Neuhegi zu einem attraktiven Stadtteil für den Langsamverkehr: Fussgängerinnen und Fussgänger gelangen durch die neuen Grünkorridore auf angenehme Weise von den Wohn- und den Bürohäusern zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs und die Velofahrerinnen und Velofahrer werden dank der neuen Velobahn, der

Unterführung beim Bahnhof Grütze und den zusätzlichen Querverbindungen nur wenige Minuten vom neuen ins alte Stadtzentrum oder umgekehrt brauchen. ■

Reto Westermann

Informationen zur Planungszone

Neuhegi-Grütze:

www.neuhegi-grueze.winterthur.ch

Virtuelle Ausstellung zum Thema:

www.planungszone-ausstellung.ch



NATÜRLICH! LISTE 4

Für attraktive
Velorouten
und genug
Veloparkplätze.

IN DEN STADTRAT

BEAT MEIER

IN DEN GEMEINDERAT

ANNETTA STEINER

grünliberale
www.zh.grunliberale.ch